



Katja Keul

Mitglied des Deutschen Bundestages
Parlamentarische Geschäftsführerin
Bundestagfraktion Bündnis 90/ DIE GRÜNEN

Reisebericht USA, Montag 06.06. bis Mittwoch 08.06.

Mit der Kanzlerin nach Washington

Montag Mittag ging die Reise los. Nach Vorstandssitzung und Bürobesprechung ging es zum Flughafen Tegel, wo sich neben dem Protokoll des Bundeskanzleramtes und zahlreichen Sicherheitskräften auch die 6 Abgeordneten des Deutschen Bundestages und „Sondergäste“ wie Thomas Gottschalk u.a. sammelten.

Mitgeflogen ist auch das halbe Kabinett: Rösler, Westerwelle, de Maiziere, Friedrich – dazu noch der hessische Ministerpräsident Bouffier und Hamburgs Erster Bürgermeister Olaf Scholz.

Journalisten waren unter den Reiseteilnehmern von der Süddeutschen, von Bild, WDR, Zeit, und anderen Medien.

Von meinen Kollegen waren Otto Fricke (FDP), Sevim Dagdelen (Linke), Stefan Müller (CSU), Arnold Vaatz (CDU) und Hans Ulrich Klose (SPD) dabei.

Während des Fluges nahm die Kanzlerin sich wieder viel Zeit mit so gut wie allen an Bord Gespräche zu führen. So hatte ich sie auch schon auf der Reise im letzten Jahr nach Saudi Arabien erlebt.

Gegen 17:00 Uhr amerikanischer Zeit wurde die Kanzlerin in Washington mit militärischen Ehren von der Protokollchefin und den Botschaftern empfangen und unsere Wege trennten sich. Die Kanzlerin wurde von Präsident Obama zu einem Abendessen unter vier Augen in ein Restaurant ausgeführt.



Katja Keul

Mitglied des Deutschen Bundestages
Parlamentarische Geschäftsführerin
Bundestagfraktion Bündnis 90/ DIE GRÜNEN

2

Für uns ging es ins Hotel und dann zur deutschen Botschaft, wo uns Botschafter Scharioth und seine Frau freundlich begrüßten. Während des Abendessens diskutierten wir die innenpolitische Lage der USA, die Reaktionen auf die Libyen Abstimmung im UN-Sicherheitsrat und Afghanistan. Botschafter Scharioth berichtete uns über die Kandidatenlage der nächsten Präsidentschaftswahl. Inzwischen wird wieder ernsthaft damit gerechnet, dass Sarah Palin kandidieren wird. Das allein sagt schon viel über die Stimmung im Land.

Als wir beim Nahost Konflikt ankamen war die Diskussion richtig im Gang, die Zeit aber leider um.

Dienstag morgen war ich wegen des Jetlag so früh wach, dass ich um 06:00 Uhr das Hotelfrühstück genießen konnte. Um 07:50 Uhr wurden wir in den Bus verfrachtet und zum etwa 500 m entfernten Gästehaus des Präsidenten gefahren, wo die Kanzlerin und ihr Mann untergebracht waren. Dort warteten wir dann das Frühstück der Kanzlerin ab und unterzogen uns das erste Mal dem Security Check beim Ausgang des Gästehauses. Von dort ging es wieder in den Bus, obwohl wir quasi schon vor dem Weißen Haus standen. Mit dem Bus wurden wir dann um das Weiße Haus herum gefahren, vor den Südeingang, wo auf einer Wiese bereits 4000 Menschen seit einer Stunde warteten. Als Delegation hatten wir feste namentlich gekennzeichnete Stehplätze direkt neben dem Rednerpult. Kurz nach unserer Ankunft wurden dann auch der Präsident, seine Frau und die Kanzlerin angekündigt. Es wurden beide Nationalhymnen gespielt und etliche Salutschüsse abgegeben. Präsident und Kanzlerin hielten kurze Begrüßungsreden und schritten anschließend die Ehrenformation ab.

Der markanteste Satz des Präsidenten war: „Es ist offensichtlich, dass wir beide anders aussehen als unsere Vorgänger“.

2



Katja Keul

Mitglied des Deutschen Bundestages
Parlamentarische Geschäftsführerin
Bundestagfraktion Bündnis 90/ DIE GRÜNEN

3

Für uns war nach der Parade wieder Schluss und wir durften die 100 Meter zum Hotel (direkt neben dem Weißen Haus!) zu Fuß gehen.

In der folgenden Stunde habe ich mich mit Klaus *Linsenmeier* von der Heinrich Böll Stiftung getroffen. Wir haben uns über die innenpolitische Lage und auch über die Libyen Abstimmung ausgetauscht. Aufgrund der Mehrheitsverhältnisse im Kongress herrscht in den USA derzeit eine politische Lähmung. Dennoch glauben die Amerikaner, zumindest das politische Washington, immer noch daran, dass auch diese Krise wie immer irgendwie vorbei gehen wird. Aus unserer europäischen Sicht können wir diesen Optimismus in Anbetracht der wirtschaftlichen Situation nicht mehr wirklich nachvollziehen. Die Höhe der Gesamtverschuldung im Ausland, vor allem in China, das laufende Haushaltsdefizit, die politische Blockade, die anhaltend hohe Arbeitslosigkeit, die weitgehende Deindustrialisierung – alle diese Daten stellen Rekorde auf, die es in den USA seit annähernd 100 Jahren nicht gegeben hat.

Um 11:40 Uhr, nach einer Stunde, müssen wir unser Gespräch leider beenden, da mal wieder die Abfahrt der Kolonne vor dem Hotel angesagt ist. Diesmal geht es zum Empfang im State Departement, wo wir mit etwa 400 anderen Gästen von Vizepräsident Biden und Außenministerin Clinton empfangen werden. In fast allen Fluren und Sälen, die wir durchwandern, wird uns Live Musik vom Feinsten geboten: von der Harfenspielerin über das Streichquartett bis zur Jazzband. Soviel Kultur habe ich in Berlin in zwei Jahren nicht erlebt! Und es soll am Abend noch mehr werden.

Bei Tisch sitze ich neben Staatssekretär (Deputy Secretary) Thomas R. Nides und habe erneut die Gelegenheit, unsere unterschiedliche Sicht auf den Libyen Einsatz auszutauschen. Interessanterweise geht es nebenbei auch um private Sicherheitsfirmen. Eine Gesprächsteilnehmerin am Tisch bezweifelt, dass es sinnvoll sei, immer mehr Sicherheitsleistungen zu privatisieren und befürchtet den Aufstieg von Firmen wie Blackwater. Der Staatssekretär ist aber ganz klar aus Kostengründen

3



Katja Keul

Mitglied des Deutschen Bundestages
Parlamentarische Geschäftsführerin
Bundestagfraktion Bündnis 90/ DIE GRÜNEN

4

dafür. Das sei einfach viel günstiger. Immerhin gibt es auch in den USA eine Diskussion darüber. Auf Nachfrage bestätigt er mir, dass am Vortag im Weißen Haus ernsthaft darüber nachgedacht wurde, den Abzug aus Afghanistan nach dem Tod von Bin Laden deutlich zu beschleunigen. Zahlen wollte er mir aber nicht nennen. Ich werde den Eindruck nicht los, dass im State Department von Clinton größere Einsatzfreudigkeit herrscht als im Weißen Haus selber.

Von 14:30 bis 17:00 Uhr haben wir frei. In diese Zeit fällt allerdings das „dressing“ für das Staatsbankett. Aus gegebenem Anlass habe ich beschlossen, nicht selbst an der Frisur herum zu experimentieren, sondern mich einen Profi anzuvertrauen. Angeblich ist der Friseur nur 1 km vom Hotel entfernt. Am Ende sind es etwa fünf Blocks zu laufen. Bei 32 Grad Celsius ist die Wirkung der gerade genommenen Dusche schnell wieder verflogen. Dafür hat dieser kleine Ausflug den Vorteil, dass ich ein wenig Sightseeing zu Fuß mache und mich für eine Stunde wie eine normale Touristin fühle. Das Hochstecken der Frisur dauert 20 Minuten und kosten 100 Dollar. Na, ja – was tut man nicht alles für die transatlantische Freundschaft...

Pünktlich um 17:00 geht das Spektakel mit der Kolonne wieder los. Erneut geht es zum Gästehaus, von dort durch die Kontrolle und dann wieder in den Bus und ums Weiße Haus herum zum Eingang. Diesmal dürfen auch wir durch den Eingang, durch den wir am Morgen die Kanzlerin haben entschweben sehen. Erst von innen fällt einem die Größe des Weißen Hauses so richtig auf. Im Inneren hat es mehr von einem europäischen Schloss, als von einem Regierungssitz. Vom Sektempfang geht es dann einzeln zum Defilee, bei dem das Präsidentenpaar jeden Gast einzeln begrüßt und mit ihm oder ihr drei bis vier Worte wechselt. Vorher wird uns noch aus Sicherheitsgründen die Handtasche mit der Kamera abgenommen.

4



Katja Keul

Mitglied des Deutschen Bundestages
Parlamentarische Geschäftsführerin
Bundestagfraktion Bündnis 90/ DIE GRÜNEN

5

Hans.Ulrich Klose zieht mich mit nach vorne und erzählt dem Präsidenten, dass wir beide mal Austauschschüler in den USA waren: er vor 57 Jahren und ich vor 25 Jahren. So richtig entspannt bin ich bei diesem Smalltalk nicht, aber das Präsidentenpaar strahlt jeden an, als ob ihnen das wirklich Spaß machen würde!

Und dann schreiten wir zum Hauptakt: dem State Dinner im Rosengarten. Das Setting ist wirklich überwältigend – geradezu unwirklich. Auch an den Reden anlässlich der Ordensverleihung ist bei aller kritischen Betrachtung nichts auszusetzen. Der Präsident bringt das viele Lob für die Kanzlerin sympathisch rüber und sie hält eine bewegende Freiheitsrede, die ganz offensichtlich gut ankommt.

Das Gespräch mit meinem Tischnachbarn, einem jüdischen Geschäftsmann aus den Südstaaten, beginnt bei der Energiepolitik, dem Atomausstieg und kommt über den arabischen Frühling schnell zum Nahost Konflikt. Er schildert mir die Einstellung der jüdischen Amerikaner gegenüber der Politik Israels u.a. als Generationenkonflikt. Die Älteren haben selbst noch Diskriminierung erlebt und sehen gerade in der militärischen Stärke Israels einen existenziellen Überlebensschutz. Er selbst zählt sich zu den liberaleren, linken Juden, die auch Kritik an der israelischen Politik für erforderlich halten.

Aber auch die Emotionen, die er wie alle anderen Juden mit Israel verbindet, schildert er mir eindrücklich. Auf die Frage hin, was er sich von Europa oder Deutschland im Hinblick auf den Konflikt wünscht, wird er deutlich: man möge bitte nicht für die Anerkennung Palästinas stimmen. Ich verspreche ihm zumindest seine Sichtweise in unsere grüne Debatte zu diesem Punkt mit einzubringen.

Fast ist es schade, dass die Gespräche durch den Beginn der musikalischen Unterhaltung unterbrochen werden. Allerdings wird auch hier wieder hochkarätige Klassik geboten. Unter andern spielt für uns das amerikanisch-chinesische Wunderkind George Li (inzwischen 15 Jahre alt) auf dem Flügel ein Konzert.

5



Katja Keul

Mitglied des Deutschen Bundestages
Parlamentarische Geschäftsführerin
Bundestagfraktion Bündnis 90/ DIE GRÜNEN

6

Als die Musik endet, verlassen wir das Weißen Haus fast fluchtartig, weil mal wieder die Kolonne wartet. Erst auf der Flugzeugtoilette quälen wir uns dann stückchenweise aus der Abendgarderobe.

Fazit: Obwohl hier die pompöse Zeremonie, die Ordensverleihung und das Repräsentieren im Vordergrund standen, haben sich erstaunlich gute Gespräche und Kontakte ergeben.

Ich überlege jetzt, mich in der amerikanisch-deutschen Parlamentarier-Gruppe zu engagieren.